

Hebräische Lemmata in den Amplonianischen Glossen.

Im vorigen Jahrg. d. Rhein. Mus., Band 30, S. 449—455 haben wir die hebräischen Wörter in den lateinischen Glossarien Parisin. 7651¹ und Monac. 6210 zusammengestellt und wir lassen ihnen nun diejenigen folgen, welche den obengenannten Glossen einverleibt sind. Letztere befinden sich, wie bekannt, in einer Handschrift (Nr. 42. Fol.) der Amplonianischen Bibliothek zu Erfurt aus dem 9. Jahrh., die auf 37 Grossfolioblättern drei Glossarien enthält. Franz Oehler hat diese in *Jahn's* und *Klotz'* N. Jahrbüchern f. Philol. u. Pädag. XIII. 1847, 2. Heft S. 257—297. 3. Heft S. 325—387 veröffentlicht, und zwar das erste Glossar vollständig, die beiden anderen mit Weglassung aller von ihm für unerheblicher gehaltenen lateinischen Glossen. Nach den Seitenzahlen und Nummern dieses Abdruckes bei *Jahn* citiren wir im Nachstehenden die einzelnen Glossen.

¹ Mit dieser Ziffer hat Hildebrand das von ihm herausgegebene Glossar ausdrücklich bezeichnet in der Vorrede p. IX sq.: *Denique commemorandus est codex 7651. saec. IX. Parisiis, cuius apographon hac editione annotationibus illustravi. 136 foliis exaratus est, in quibus a fol. 1—105 continetur dictionarium, quod edidi, a p. 105—124 alterum minoris momenti glossarium latinum, tertium denique finitur in voc. fas, licentia, rationabile, iustum. Cuius codicis quanta sit praestantia, lectores diiudicare nunc ipsi possunt*, sowie unter Nr. 7 der Abbreviaturen das Glossarium 2. 3. cod. Paris. 7651 citirt. In der That aber ist das von ihm edirte oder excerptirte nicht dieses, sondern vielmehr das erste der 3 Pariser Glossare in Nr. 7690 fol. 1—105 aus dem 10. Jahrh. Constatirt hat diese seltsame Verwechslung Ad. Friedr. Rudorff in seiner Untersuchung über die Glossare des Philoxenus und Cyrillus S. 183, Berlin 1866 [Abhandlungen der phil. histor. Klasse der königl. Akad. d. Wiss. zu Berlin 1865, S. 182—231]

I.

Die in ihnen auftretenden hebräischen Lemmata sind grösstentheils Eigennamen. Wir schicken denselben die wenigen Appellativa voraus. 350, 84: manser, *filius meretricis*. Ueber die dem Hebräischen noch näher kommende Form mamzer im Münchener Glossar haben wir a. O. S. 454 das Nöthige beigebracht. — 356, 36: oephipulente, *farina depisas*, verderbt aus: oephipulente [=polentae], *farina de pisas* [d. i. pisis], eine in mehrfacher Hinsicht interessante Glosse. Ihr Lemma stellt eine vorhieronymianischer Uebersetzung von 1 Regn. 25, 18 dar: οἰπὶ [Alex.: οἰπεῖ] ἀλπίτου, wofür in der Vulgata *sata polentae* steht; das beigelegte Interpretament aber vereinigt in sich zwei Vulgarismen: die Verbindung der Pröp. *de* mit d. Accus. und den Gebrauch des — schon von Apicius, Palladius und im Edict. Stratonice. bezeugten — heteroklitischen *pisa, ae, f.* für *pisum*. Hierzu gehört die weitere Glosse 356, 38: oephi et [so lies für oephiet] batus *aequalia*, deren Angabe mit der des Monac. p. 32 (a. O. S. 453) insofern zusammenstimmt, als diese beiden Maasse gleich gross waren und das Ephä für trockene, das Bath für flüssige Gegenstände gebraucht wurde. — 374, 51: sata, *modius et dimidius*, bestätigt durch Hieron. in Matth. 13, 33: 'Satum genus est mensurae iuxta morem Palaestinae provinciae, unum et dimidium capiens modium', und in der Pluralform seines Lemma sich als eine zum Vulgatatexte 1 Regn. 25, 18 gehörige Auslegung documentirend. — 325, 18: ephod, vestis linea latas manicas habens. 328, 187: effod, lineum. 188: effot, hbat. Beschrieben ist dieses Schulterkleid des Hochpriesters (*ephod* auch in der Vulg., ἐπωμίς bei den Alexandrinern) Exod. 28, 6—12. 39, 2—5. — Ferner 282, 132: corban, *custodia divitiarum*, weist mit seiner Ausdeutung nicht sowohl auf Marc. 7, 11: κορβᾶν, ὃ ἔστιν δῶρον, als auf das ebenfalls neutestamentliche Matth. 27, 6: οὐκ ἔξεσιν βαλεῖν αὐτὰ εἰς τὸν κορβανᾶν zurück und wird erläutert durch Josephus de Bell. Jud. II. 9, 4: τὸν ἱερὸν θησαυρὸν, καλεῖται δὲ κορβανᾶς. — 355, 32: Osanna, *o domine* [so lies für odom-] *salvifica populum tuum*. Richtiger ist die kürzere Fassung 357, 125. 358, 66: Osanna, *salvifica*. — 376, 209: sicera, qui fit dactili[s]sucus. 213: sicera dicitur omnis potio quae inebriari [lies: -are] potest absque vino [= mit Ausnahme des Weines]. Letztere Erklärung ist ein Bruchstück der von Hieronymus Epist. ad Nepotian. gegebenen (s. meine *Itala u. Vulg.* S. 257). — 385, 87: vehemoth, animal, — aus Job 40, 10: Ecce Behemoth, quem feci tecum, foenum quasi bos

comedet, Vulg. — 352, 24: Malachim [so lies für *Malachium*], *regum libri*. Dazu vgl. in der Vulgata z. B. die Ueberschrift: Liber Regum tertius, secundum Hebraeos primus Malachim. In den vorhieronymianischen Versionen dagegen heissen die zwischen Ruth und Paralipomena befindlichen 4 Bücher nicht libri *Regum*, sondern in Gemässheit der alexandrinischen Betitelung Βασιλειῶν libri *Regnorum*. — 287, 82: Caseleo, *mensis novembris*. Da der Name dieses 9. hebräischen Monates durchgängig bei den Alexandrinern Χασελεύ, in der Vulgata *Casleu* lautet, so ist in der Glosse für Caseleo wahrscheinlich Caseleu zu lesen. 268, 169: Adar, *mensi[s] feb* quod et [lies: *Februarius qui est*] XII. In der Stelle 2 Macc. 15, 36 heisst es vom 12. Monate: Ἀδὰρ λέγεται τῇ Συνακτῇ φωνῇ.

II.

Von hebräischen Eigennamen enthält das Amplonianische Collectivglossar eine ziemliche Anzahl.

258, 70: Ammalech, *populus lambens*; hinsichtlich der Erklärung gleichlautend in der der Vulgata angehängten Interpretatio nominum, erweitert bei Hieronymus, cf. Onomast. sacr. ed. Lagarde I. p. 3, 2: Amalec populus lambens vel lingens, u. a. Mit aspirirtem Auslaute erscheint der Name auch anderwärts, z. B. Sulp. Sev. Chron. I. 25, 5. 33, 9; die Verdoppelung des 1. Consonanten aber ist wohl nur mittelalterliche Schreibweise, wie bei *Carmellus* 283, 240.

258, 71: Achaz, *virtus*. Anders in Onom. 51, 30: Achaz apprehendens vel tenens (Interpr. Vulg.: apprehendens sive possidens). 180, 45: Ἀχαζ κραταλωμα κυρίων. Uebereinstimmend nur in einem der daselbst abgedruckten kleineren Lexica p. 187, 43: Ἀχαζ ἰοχίς.

258, 72: Achor, *conturbatio*. — Onom. 24, 5: Achor *turbatio* vel tumultus [49, 19 add.: sive perversio] und ähnlich sonst.

258, 73: Anes *vallis*. Der Name ist corruptirt; vgl. Onom. 27, 9: *Emec* vallis. 89, 31: *Emecachor* . . vallis tumultus sive turbatum. 133, 26: *In Emec*, pro quo Aquila et Symmachus transtulerunt *in vallem*. Da aber auch die Schreibung *Amec* vorkommt, vgl. Onom. 94, 5: Ameccasis, id est vallis Casis [= LXX Jos. 18, 21: Ἀμεκ[κ]ασις Vat., ἀμεκκα σις Alex.], so ist in der Amplon. Glosse anstatt *Anes* ohne Zweifel *Amec* zu lesen.

258, 74 (75): Aegyptus, *caligo*. — Onom. 66, 28: Aegyptus *tenebrae* vel tribulatio, = 73, 14. 77, 25 [v. angustiae]. — Bei dieser überraschenden Auslegung könnte man an *Cham*

denken und an Plutarch's Angabe de Iside: ἔα τὴν Αἴγυπτον ἐν τοῖς μάλιστα μελάγγειον οὔσαν ὥσπερ τὸ μέλαν τοῦ ὀφθαλμοῦ Χημία καλοῦσιν; allein viel wahrscheinlicher ist mir, dass sie auf das hebr. מַצִּיץ, *caligo* zurückgeht, welches man phonetisch mit Αἴγυπτος identificirte.

- 258, 75: Abimelech, *patris mei regnum*. Aehnlich Onom. 3, 5: Abimelech pater meus rex. 186, 7: Ἀβιμέλεχ πατὴρ βασιλείᾳ ἢ πατὴρ βασιλεὺς.
- 260, 181: Anna, *gratia* (filio dei). Die beiden letzten Worte sind ein ungehöriger Zusatz, vgl. Onom. 34, 11. 64, 4: Anna *gratia eius*. 176, 41: Ἄννα χάρις αὐτοῦ. 186, 21: Ἄννα χάρις αὐτῆς ἢ δόξα. 162, 29: Ἄννα χάρις.
- 265, 3: Abba *pater syrus est* [lies: A. *pater, syrum est*, = Onom. 73, 24. 76, 14].
- 269, 237: Aelam, *porticum misa* vel *praeces*. Das Interpretament scheint verderbt zu sein und seine Wiederherstellung ist um so schwieriger, da hier die beiden Wörter מִצִּיץ und מִצִּיץ, deren Ableitung unsicher ist, gemeint sein können. Die zuerst stehende Erklärung, mag man nun *porticum* beibehalten oder *porticus* lesen, findet ihre Bestätigung durch Onom. 40, 24: Aelam ante fores sive vestibulum. 45, 19: Elam . . pro foribus. 186, 13: Αἰδάμ ὁδὸς ἢ πρόπυλον ἢ στοά, während dagegen die anderweitigen Deutungen daselbst (6, 2: *Elam saeculi vel orbis*. 45, 19: *dei populus*. 54, 11: *oppositi sive abiecti vel compositi*. 56, 7: *saecula sempiterna*. 57, 25: *sempiternum vel saeculum*. 181, 68: Αἰλάμ οἰκουμένην) für uns nicht verwendbar sind. Liest man anstatt *misa* unter Voranstellung eines Kommamissa, so könnte dies für eine Uebertragung παραβεβλημένη angesehen werden; denn von den Randscholien des cod. r der Septuaginta zu Gen. 14, 1 lautet das eine: αἰλαμ παραβεβλημένη (cf. Genes. ed. Lagarde p. 48): Was endlich *praeces* anlangt, so könnte man *proceres* dafür setzen und darin eine Uebersetzung von מִצִּיץ erblicken. Vielleicht bringt ein anderes Glossar erwünschte Aufklärung.
- 269, 257: Amaratha, sic dñc *perditio in adventum domini*. Das Lemma wird in maranatha abzuändern sein; das vorn angefügte A ist jedenfalls daher entstanden, dass man diese Abreviatur für *anathema* (in der Vulgata steht 1 Cor. 16, 22: sit anathema Maran Atha) mit dem unverstandenen Worte selbst, dessen Ableitung man nicht kannte, verschmolz; denn dass *perditio* wirklich eine Dolmetschung des *anathema* vor-

stellen sollte, ersehen wir aus dem Epistelcodex Boernerianus, in welchem als Interlinearversion über *ἀνάθημα perditio* und über *μαρναθή in adventu domini* geschrieben steht, also bis auf einen Buchstaben genau so, wie in unserer Glosse nach dem einleitenden 'dicitur' Uebrigens ist *sic*, weil es mit dem Abkürzungszeichen versehen ist, *syriace* zu lesen in Uebereinstimmung mit Onom. 75, 24: Maranatha dominus noster venit; *syrum* est. Dass aber diese Schwurformel, über welche W. Schmitz in dieser Zeitschr. XXIX. S. 347 f. interessante Notizen gegeben hat, in Folge ihres fremdartigen Klanges beim Niederschreiben oft entstellt und verstümmelt wurde, davon zeugt ihre Schreibung nicht blos bei Gruter in den Tironischen Noten (s. Schmitz a. O.) und im Münchener Glossar p. 29 [*marunicta*], sondern auch in der sonst trefflichen (jüngst von Ziegler edirten) Freisinger Itala-Handschrift der Paulinischen Briefe [*marathana*].

- 271, 27: Adasa, *pro senectute sterelis*. Nicht zusammenzustellen mit Onom. 24, 12: Adasa nova, = *חֲדָשָׁה* Jos. 15, 37; wohl auch nicht mit *חֲדָשָׁה* Esth. 2, 7 [Vulg.: Edissa] bei dessen widerstrebender Bedeutung *myrtus*, es müsste denn dieses von einem andern Stamme abgeleitet worden sein. — Indem wir beim Weitergange durch die mitunter seltsamen Glossen den tapferen Ajax bedauern, dass ihn ein unglücklich etymologisirender Mönch, dem das Griechische fremd war, zum witzelnden Nase-weis degradirt hat (273, 98: *Aiax*, nomen proprium viri, *dicax*), gelangen wir sodann zu
- 274, 218: Asisua, *foveo deceptionis animae*, wofür höchst wahrscheinlich zu lesen ist: Abisua, *faveo deceptioni animae*; denn gemeint wird *אֲבִישׁוּא* (1 Paral. 6, 4. 5. 50, 4 LXX: *Ἀβισού*, Vulg.: *Abisue*) sein, das man auf *אָבָה*, *assentiri*, *favere* und fälschlich auf *נָשָׂא* Hiph., *decipere* anstatt auf *שָׁבַע* Hiph., *salvaro* zurückführte, *animae* aber wurde zur näheren Erklärung hinzugefügt. In der Vulgata steht (vgl. Core, Josue, Sue) für Pathach furtivum in der Regel *E*, wodurch sich die Form *Abisue* erklärt.
- 275, 229: Aser, *cui lingua ligatur naturaliter*. Vgl. Interpr. Vulg.: Aser per samech *vinctus*. Onom. 12, 11: Asir *vinctus*.
- 276, 27: Balla, *mutus* [lies *vetus*]. Diese Berichtigung stützt sich auf die traditionelle Auslegung des Namens *בַּלְלָה*; vgl. Onom. 3, 23: Balla *inveterata*. Caten. Nicephor. (Lips.

- 1772) col. 511: *Βάλλα πεπαλαιωμένη*. Onom. 25, 18: *Bala vetustas*.
- 276, 46: Beerī [so lies für *Beer*], *puteus meus*. Ebenso Onom. 3, 21 und 51, 6: Beerī *puteus meus*; etwas abweichend in dem Lexidion ibid. 201, 54: *Βηίρει φρέατα*.
- 276, 47: Baal, *superior* aut *devoratio*. Hiermit vgl. Interpr. Vulg.: Baal, idolum aut *dominans*. 36, 2: Jerobaal . . iurgium *superioris*. 74, 1: Baal habens vel *devorans*. — Nicht unmöglich, dass in der Glosse ursprünglich *devorator* gestanden hat.
- 276, 74: Belial, *pestilens*. — Onom. 76, 4: Beliar *caeca angustia* sive *caecum lumen* vel *filius praevaricationis*; sed rectius Belial dicitur. 182, 96: *Βελιαρ ἐκζητητής*. 188, 69: *Βελιαρ ἀποστάτης ἢ παραβάτης ἢ ἐκζητητής ἢ τυφλῶν φῶς*. Interpr. Vulg.: Belial, *perversus*, *absque iugo*.
- 283, 240: Carmellus, *mollis* [,] *cognitio*. Dass hier, zwischen *mollis* und *cognitio*, ein Komma zu setzen ist, erhellt aus Onom. 26, 7: Carmelus *mollis* sive *cognitio* *circumcisionis*. 41, 11: Carmelus *tenellus* aut *mollis* sive *scientia circumcisionis*. 171, 30: *Κάρμηλος ἀπαλός, ἐπίγνωσις περιτομῆς, ἔλαιον*. 193, 26 und 203, 5: *ἐπίγν. περιτ.* In der Interpr. Vulg. lautet die Erklärung: *cognitio circumcisionis* vel *agnus circumcisis*. — Den zweiten Bestandtheil des Namens leitete man demnach allgemein von *מָרַל*, *circumcidere* ab, den ersten aber bald von *מָרַל*, *mollem esse* unter Annahme einer Metathesis, bald von *מָרַל* Hiph., *cognoscere*, bald von *מָרַל*, *agnus*; nur bei *ἔλαιον*, wofür *ἐλαιών* zu lesen sein mag, ist *מָרַל* mit angehängtem *ל* zu Grunde gelegt worden. Hieraus geht hervor, dass in unserer Glosse der Begriff des Beschneidens nicht entbehrt werden kann. Mithin wird das Interpretament ursprünglich gelautes haben: *mollis, cognitio circumcisionis*.
- 283, 241: Corae, *calvaria*. Nach Massgabe der anderweitigen Erklärungen dieses Namens ist für *calvaria* entweder *calvus* oder noch besser, weil genauer an dasselbe sich anschliessend, *calvitia*, (vgl. die ähnlichen Formen *canitia*, *congeria*, *pinguitia*) zu lesen. — Onom. 4, 7 u. 17, 7: Core *calvitium*. 73, 16: Core *calvities* aut *glacies*. Interpr. Vulg.: Core, *calvus*, *calvitium*. Onom. 172, 42 und 193, 32: *Κορὲ (Κωρὲ) φαλακρός*. Nicht auf *מָרַל*, sondern auf *מָרַל* 4 Regn. 25, 23. Jer. 40, 8 bezieht sich Onom. 171, 27: *Καρηὲ φαλακροῦ, πεφαλακρωμένος*. 45, 8: Caree *calvus*.
- 283, 255: Cherubin, *scientiae multitudo*. Ganz so in Onom.

- 12, 20. 17, 15. 35, 7; ähnlich 173, 72: *Χερουβὶμ ἐπίγνωσις πεπληθυμμένη*, = 185, 82; Schol. ad Gen. 3, 24 (edit. Lag. p. 11), = Onom. 4, 11: Cherubin *scientia multiplicata*.
- 284, 334: *Cata, nomen proprium viri*. Gemeint ist wahrscheinlich Caat (Caath), das in Onom. 4; 8. 12, 17. . . erklärt ist.
- 293, 19: Dalila, *paupera* [so lies für *paupa*]; vgl. Onom. 32, 6: Dalila *paupercula vel situla*. Interpr. Vulg.: Dalila *paupertas*.
- 293, 20. 21: *Damascus, osculum sanguinis . . sanguinem bibens*. Beide und noch andere Deutungen finden sich bezeugt. Onom. 5, 6: *sanguinis osculum*, 190, 22: *αἵματος φίλημα* (= 202, 65; Caten. Niceph. col. 201. 202). 41, 19: *sanguinem bibens vel propinans*. 5, 6: *sanguinis potus*, = 75, 18. 76, 6. 17; 190, 23: *αἵματος ποτισμός*. 68, 13: *sanguinis poculum*. 5, 7: *sanguis sacci*. Interpr. Vulg.: *sanguinis succus* [saccus?]. Onom. 181, 78: *ἀνάβασις σωπηρά*.
- 294, 22: David, *manu fortis sive desiderabilis*. Ebenso Onom. 35, 11: *fortis m. s. desid.*; mit Umstellung der zwei Erklärungen 61, 9. 68, 13. 77, 29. 79, 5. Interpr. Vulg.: *dilectus*. Onom. 174, 93: *Δαβὶδ υἱὸς ἀγαπητὸς ἢ ἱκανὸς χειρὶ*. 179, 39: *πεποθήμενος ἢ ἡλεημένος . . ἢ ὧς ἡτοίμασται τὰ ἀπόκρυφα . . u. a.*
- 294, 35: Dydehac, *sententias vidt.* Vorausgesetzt dass diese augenscheinlich verderbte Glosse sich auf Hebräisches bezieht, könnte man folgende Lesung vorschlagen: Dinaba [oder Dennaba], *sententiam dedit*, als Erklärung von דִּנְבָּה Gen. 36, 32. 1 Paral. 1, 43 (LXX: *Δενναβά*), einer Zusammensetzung aus דִּן *iudicium, sententia* und בָּה *dare*; vgl. Onom. 5, 13: Dinnaba, *iudicium adferens*. Sonst liesse sich auch lesen: Dina, *hanc sententiavit* (Onom. 5, 8: Dina *iudicium istud*), als Auslegung von דִּנָּה.
- 327, 172: Elifaz, *dei contemptus*. Damit stimmt überein Onom. 59, 20; Anderes bieten 6, 6. 163, 43. 191, 51.
- 327, 174: Essebon, *cogitatio m[a]erosus*. — Vgl. Onom. 54, 8: Esebon *cogitatio moeroris*. 17, 26: Esebon *cogitatio sive cingulum moeroris*. 164, 59: *Ἑσβεῶν λογιμοί*, = 202. 72. — 191, 55: *Ἑσσεβῶν λογισμὸς λύπης ἢ αὐξήσεως καρποφορίας*.
- 327, 175: Echechias, *imperium dei*. — Im Onom. 46, 6 ist Jezechia durch *adprehendeus dominum vel fortitudo domini*, 61, 31 durch *fortis dominus vel confortavit dominus* erklärt; vgl. 190, 30: *Ἐζεχίας κράτος*. 202, 70: *κράτος θεῖον*. Interpr.

Vulg.: Ezechias, *fortitudo domini*. — In der Namensform Ezechias der Glosse scheint die erste Aspirata an die Stelle eines *C* getreten zu sein.

- 327, 177: Effrem, *fructificatio*. Genau so geschrieben ist der Name im Gloss. Paris. 132, 248 und, auch mit derselben Auslegung, bei Papias: Effrem int. *fructificatio*; identisch ist die letztere nur in Onom. 164, 67: Ἐφραιμ καρποφορία, ähnlich 5, 26. 17, 25. 81, 12: Efraim *frugifer*, verschieden an mehreren anderen Stellen daselbst.
- 328, 39: Er, *sol, ignis*. 41: Er, *vigilia* [so lies für *vigilis*]. Zur ersten Glosse, in welcher der Name auf עֵר, *lucere* zurückgeführt ist, finde ich keine Parallelerklärung, deren es dagegen zur zweiten, die sich auf עֵר Gen. 38, 3. 46, 12. 1 Paral. 4, 21 bezieht, eine ziemliche Anzahl gibt. So ist Er Onom. 6, 7. 64, 19 durch *vigiliae* und *vigilia*; 18, 9. 64, 19 durch *vigilans* (58, 4: *Ir vigil*); 6, 8. 18, 10 durch *resurrectio* und *consurgens*; 6, 8 durch *effusio*; ibid. und 18, 10 durch *pelliceus* erläutert. Dazu vgl. noch 165, 96: Ἡρ δέριμα, ἔξερως. 178, 92: δρυμός, ὅπου θηριώδους.
- 334, 22: Gymnasaea, aedificia balnearum consummata aperfecta. 23: Gomer, galaad, acervus tecis. — Hier sind drei verschiedene Glossen mit einander confundirt. Die erste derselben, welche uns nicht berührt, bestand ursprünglich aus den drei Anfangsworten; die zweite aber hat jedenfalls gelautet: Gomer, *consummata atque perfecta*; darauf folgte: Galaad, *acervus testis*. Die Nothwendigkeit einer derartigen Wiederherstellung ergibt sich in Betreff des ersteren Namens aus Onom. 51, 10: Gomer *consummata atque perfecta*; vgl. 6, 23: Gomer *adsumptio* sive *consummatio* vel *perfectio*. 58, 1: Gomer *consummatio* sive *perfectio* vel *venundatio*. In Bezug auf den zweiten Namen bestätigt sie sich durch Onom. 13, 17: Galaad *acervus testis*; vgl. Leptogenes. c. 29, §. 9 [ed. Rönsch p. 50, Leipz. 1874]: *congeries testis*. Onom 7, 4: Galaad *acervus testimonii* [= Interpr. Vulg.] sive *transmigratio testimonii*. 179, 21: Γαλαὰδ μαρτυρία. Imgleichen lautet in der altlateinischen Version bei Hieronymus Quaest. hebr. in Genes. der Vers Gen. 31, 47: et Jacob vocavit illum *acervus testis* [LXX: βουνὸς μάρτυς].
- 334, 25: Geth, *torcular* sive *praesura* [= *pressura*]. — Onom. 27, 25: Geth *torcular*. 189, 94: Γέθ ὄρος ἢ χάσμα ἢ παράγξ ἢ ληρός.

- 336, 32: Hermon, *anathema*. Dazu vgl. Onom. 27, 5: Ermon *anathema* sive *damnatio*. 22, 9: *anath. tristitiae*. 48, 16: *an. eius* vel *an. moeroris*. 202, 73: Ἐρμών ἀναθεματίζων.
- 338, 33: Job, *dolens*. Buchstäblich so Onom. 59, 24; auch Interpr. Vulg., mit dem Zusatze: *gemens*. Dagegen 7, 25 u. 72, 15 lautet die Erklärung *magus*; 58, 4 *otiosus*, in den griechischen Namensverzeichnissen durchaus anders.
- 338, 36: Jotham *dn̄ consummatio* aut *perfecti[o]*. In Uebereinstimmung mit Onom. 51, 11: Jotham *domini consummatio* sive *perfectio*. Vgl. 33, 1: Jotham *est perfectus*.
- 338, 37: Jezrael, *semen* [so lies für *nomen*] *domini*. Gestützt wird diese Correctur durch Onom. 28, 11 u. 51, 11: Jezrahel *semen dei*. 39, 1: *seminavit deus*. 192, 97: Ἰεζραήλ σπορά Θεοῦ.
- 338, 38: Idumea [so lies für *-meu*], *terrena*. — Onom. 63, 22: *Idumaea rufa* sive *terrena*. 192, 86: Ἰδουμαία ἐκλείπουσα . . ἢ γῆινος.
- 338, 39: Idithum, *transilitor*. Kommt überein mit Onom. 48, 22: *Idithun transsiliens eos* sive *saliens eos*. Anders jedoch 168, 44: Ἰδιθοὺν χειρὸς ἀπάτη, μάρτυς τέλειος. 184, 68: Ψαλμὸς ὑπὲρ Ἰδιθούμ, ψαλμὸς ὑπὲρ ἑνὸς κριτοῦ. Aus dem letzteren Zeugnisse ersehen wir, dass es nicht nöthig ist, die Endsilbe *thum* des Lemma in *thun* abzuändern.
- 338, 40: Jordanis, *discensio eorum*. = Onom. 7, 20 u. 64, 27: *Jordanis descensio eorum*, in der zweiten Stelle mit dem Zusatze: aut *adprehensio eorum* vel *videns iudicium*. 176, 45: Ἰορδάνης κατάβασις αὐτῶν. Anderswo anders.
- 340, 121: Isca, *tyndrin*. Ist hier wirklich ein hebräischer Name gemeint? In diesem Falle könnte es יֶשְׁכָּה, Vulg.: Jescha, sein, das man etwa von פֶּשַׁח Hiph., *incendere* ableitete. Anders freilich ist dieser Name erklärt in Onom. 7, 14: Jescha *tabernaculam* vel *unctio eius*, sowie in einem Randscholion zu Gen. 11, 29 (p. 42 Lag.), welches lautet: *ισαχα ὀκηνη*.
- 341, 70: Joram, *diaconus*. Das erklärende Wort ist, wie aus der Etymologie des Namens und aus den anderweitigen Zeugnissen hervorgeht, durch den Schreiber entstellt und seines Zusatzes beraubt worden. Auf Grund von Onom. 180, 44: Ἰωραμ κύριος ὑψους schlage ich vor zu lesen: Joram, *dominus altitudinis* [oder *excelsitatis*]. Uebrigens vgl. 39, 2: Joram *qui est sublimis* vel *manus sublimis* vel *manus sublimium*. 61, 29: *ubi est* aut *qui est excelsus*; sed melius

sublimabitur. 171, 11: Ἰωρὰμ μετέωρος, ἀόρατος μετεωρισμός, Ἰαὼ νεωτερισμός, ἀοράτου ὕψος.

- 341, 74: *Iturae, arcus montanae.* Vergleicht man hiermit Onom. 64, 27: Ἰturaeae montanae; syrum est' nebst 193, 16: Ἰτουραία ὄρεσιν (= 176, 44), so darf man vermuthen, die erste Silbe von *arcus* sei aus dem an *Iturae* fehlenden *ae* und die zweite aus einer Abkürzung für *syriace* entstanden. Die Glosse wird demnach ursprünglich gelautet haben: *Ituraeae, syr. montanae.*
- 350, 79: *Manasses, oblivio.* — In Onom. ist *Manasse* 8, 27. 81, 14 durch *oblitus*, 8, 27 durch *necessitas* erklärt, *Manasses* 19, 6. 62, 15. 80, 26 durch *obliviosus*; 19, 6 durch *quid oblitus est*, 80, 26 durch *obstupescens*. Anders in den griechischen Lexidien daselbst, nämlich *Μανασσῆ* 183, 37: ἀπὸ τοῦ ἀνισταμένον; 178, 8. 195, 64: πεπραμένος; 195, 63: ἀποβληθεὶς; 203, 12: ἀνάμνησις.
- 353, 13: *Ninive, speciosa.* Genau so Onom. 46, 26. 50, 18. 52, 13 = ὠραιόμενη 196, 97. Aehnlich 9, 5: *pulchra*; *ibid.*, 46, 26. 50, 18: *germen pulchritudinis*; 176, 51: γονῆς ὠραιότης. Durchaus abweichend 46, 26. 50, 18: *foeta*; 181, 66: *δεομένη*.
- 353, 14: *Neptalim, dilatatio mea.* Zum Theil sehr verschieden hiervon sind die nachersichtlichen Deutungen, Onom. 89, 30: *Neptaliconversantis*. 9, 9: *Neptalim conversavit me vel dilatavit me vel certe implicuit me*. 14, 10: *latitudo*. 62, 28: *discretus sive seiunctus vel convertit sive convolvit me*.
- 353, 20: *Naama, decor* [so lies für *decori*]. Vgl. Onom. 42, 27: *Naama decor*.
- 355, 16: *Osce, salvator.* Ebenso Onom. 19, 27. 51, 15. 74, 24; an den beiden ersten Stellen ist *salvans* und *salvatus* beigefügt.
- 355, 17: *Ozias, fortitudo domini.* Dieselbe Erklärung steht Onom. 50, 21 bei *Ozia*.
- 370, 21: *Rempha, lucifer vel iubar.* Interessant ist diese Auslegung des Namens jenes von den Aegyptern verehrten Stern-gottes, der in der Apostelgesch. 7, 43 erwähnt wird, wo bezüglich der Namensform [*Rempham* im Cantabr.] die Hdss. sehr variiren. Aus Onom. gehört hierher 51, 26: *Refan factura nostra vel requies nostra*. 70, 29: *Rafam* [so ist jedenfalls mit FH für *Rafaim* zu lesen] *facturae nostrae vel laxitati eorum*. Noch anders erklärt ein Scholion des cod. h

zu Act. 1. c. [ed. Chr. Frid. Matthaei. Rigae 1782 p. 83]:
ἐρμηνεύεται μὲν τὸ ΜΟΛΟΧ βασιλεὺς αὐτῶν, ΠΕΦΦΑ δὲ
σκοπομὸς ἢ τύφλωσις.

- 371, 82: Ressa, *resoluta*. Der Ortsname lautet Num. 33, 21 sq.
רֶסָא, LXX: Πέσσάν [Alex.: Πέσσά], Vulg.: Ressa, und wird
von Hieronymus Ep. 127 ad Fabiol., mans. 18 durch *stadium*
erklärt (s. mein Buch d. Jubil. S. 265 f. 436), dagegen Onom.
20, 7 in der Form Reesa durch *fraenum*. Die Erläuterung
in unserer Glosse kommt mit der Ableitung vom chaldäischen
רֶסָא, *confringere* ziemlich überein.
- 373, 9: Sibba, *sigil*. Sollte das Lemma, was allerdings fraglich
ist, ein hebräisches sein, so liesse es sich vielleicht mit סִבָּע,
signare in Verbindung bringen.
- 374, 65: Samson, *sol*. Ganz so nur Onom. 184, 48: Σαμψὼν
ἥλιος. Aehnlich 198, 42: ἥλιος αὐτῶν, = 33, 23. 78, 14:
sol eorum. 33, 23: *solis fortitudo*.
- 374, 66: Seon, *germen inutile* [so lies für *gemen in utile*] sive
specula. Die zweite Ausdeutung findet sich bei Sion oft,
Onom. 39, 25. 43, 12. 50, 25. 75, 2. 78, 15. 81, 17; die
erste erscheint in Gemeinschaft mit mehreren anderen in Onom.
20, 14: Seon *gramen quod non est vel germen inutile vel*
adloquium inutile aut *calor sive tentatio lacessiens*. Vgl. noch
33, 22: *tentatio calens*, = 198, 49: πειρασμὸς θερμοῦς. 30, 18:
semini eius.
- 374, 67: Symeon, *obauditio*, = Onom. 204, 31: εἰσακοή. 10, 30:
exauditio. Andere Interpretationen sind 65, 25: *audiens*.
172, 50. 177, 79 u. 204, 31: ὑπακούων. 14, 24 u. 65, 25:
audivit trinitatem, = 81, 5: *audientis trinitatem*. 10, 30 u.
14, 24: *nomen habitaculi*. 199, 75: ὑπακοῆς πόρος ἢ εἰκὼν.
- 374, 68: Sabaoth, *militiarum*. In Onom. 50, 26 zeigt sich neben
exercituum und *virtutum* auch dieses *militiarum*.
- 374, 69: Siccima, *humeri*. Hierzu vgl. Onom. 43, 15: Sicima
umerus. 10, 31: Sichimorum *umeri*.
- 374, 70: Sina, *mandatum*. Uebereinstimmend mit der ersten
Deutung in Onom. 81, 17: Sina *mandatum* [,] *mensura vel*
temptatio, sowie mit der letzten in 198, 62: Σινὰ ἄρσις
αἰωνία ἢ διψα, ἐντολή.
- 375, 94: Soffa, *speculum dissipans*. Dass hierfür Sofar [oder
Soffar], *speculam dissipans* zu schreiben ist, ergibt sich aus
Onom. 60, 1: Sofar *speculae dissipatio vel speculatorem dissi-*

pans; man leitete mithin צִפְרָה Job 2, 11 hinsichtlich seines ersten Bestandtheiles von צָפָה *speculari* her.

376, 75: Scargona, *infantia* vel *initia*. Zu lesen ist, wie es scheint, entweder Sargon oder Saron, jenes auf סַרְגֹּן Jes. 20, 1, dieses auf שָׂרוֹן Jes. 33, 9 bezüglich. Das Etymon würde im zweiten Falle das chaldäische שַׂרָא, *incipere* gewesen sein. — Ob die beiden Glossen 376, 197: *Sarge, idoneus cuiuslibet artis*. 378, 343: *Sarganam, idoneus cuius libertatis* [wahrscheinlich wie vorher zu lesen], ebenfalls hierher zu ziehen sind, lassen wir dahingestellt.

377, 225: Seboim, *nomen hominis* vel *civitatis* [so lies für *civitas*]. Wegen des hier fehlenden Interpretamentes vgl. Onom. 10, 19: Seboim *caprearum* vel *damularum* sive *statio eius mare* aut *statio maris*.

381, 83: Theman, *aust~* seu *loquens*. Auf Grund welcher Ableitung dem hier erklärten Worte die Bedeutung *loquens* beigelegt werden konnte, ist mir dunkel. Vielleicht hatte, da die Themaniter durch ihre Spruchweisheit berühmt waren, in irgend einem Verzeichnisse gestanden: *Themanites, scite loquens*, und diese Notiz ist dann in verstümmelter Gestalt dem Glossar einverleibt worden. Das erste Interpretament *auster* findet sich auch in Onom. 11, 22. 15, 3. 51, 27; = νότος 166, 1. 192, 73; ausserdem 11, 23: *africus*.

387, 4: Zibei, *florentes*. Hiermit correspondirt Onom. 37, 1: *Ziphaei germinantes* vel *florentes*, als Erklärung von צִפְיָי 1 Regn. 23, 19; wogegen das gleiche Ζεφαιῶν Onom. 165, 83 durch θανατικός στόματος, ἀνυμώδεις, ζοφώδεις erläutert ist. Noch vgl. 31, 6: *Zif germinans*. Augenscheinlich ist Zibei in unserer Glosse = *Zibaei*.

387, 5: Zabulon, *habitaculum fortitudinis*. Genau so in Onom. 15, 6 und neben anderen Auslegungen 12, 1. Unter den zahlreichen griechischen zeigt sich keine entsprechende.

Lobenstein, 15. Februar 1876. Hermann Rönseh.